

Anastasia Drackert, Ruhr-Universität Bochum, Deutschland

Kristina Propp, Ruhr-Universität Bochum, Deutschland

## Der Pass der sprachlichen Herausforderungen

Eine motivationsunterstützende Methode für das Russischlernen inner- und außerhalb des Unterrichts

### Abstract 1

The paper describes a project conducted at Ruhr-University Bochum that aims to increase the motivation of Russian language learners by helping them to actively integrate Russian into their everyday life. Based on Slavkov & Séror (2019) and in collaboration with trainee and in-service teachers of Russian we developed a Passport of Linguistic Challenges for Russian, which can be used in both university and school contexts. The passport identifies 83 authentic challenging situations in which learners can use Russian outside the classroom, such as posting a comment in Russian on a social network or composing an email to their instructor in Russian. Learners can mark each linguistic action performed with a check mark and rate its difficulty. The motivation to use Russian as frequently as possible in everyday life also promotes students' autonomy. In addition, learners who have mastered a certain number of risky situations with the help of the passport can be additionally motivated by rewards, e.g. at the end of the semester or half-year. The paper ends with concrete scenarios for the use of the instrument in different teaching contexts.

---

Keywords: task-based language learning, authentic situations, autonomy, overcoming L2 anxiety

---

### Abstract 2

В статье представлен проект, целью которого является повышение мотивации изучающих русский язык как иностранный за счёт его активной интеграции в повседневную жизнь. По материалам Slavkov & Séror (2019) в Рурском университете города Бохум в тесном сотрудничестве со студентами и преподавателями русского языка мы разработали Паспорт Лингвистических Испытаний, который можно использовать как в университете, так и в школе. Паспорт включает 83 аутентичных ситуаций, в которых учащиеся могут применить русский язык за пределами класса, например, разместив комментарий на русском языке в социальной сети или написав письмо учителю на русском языке. Учащиеся могут отметить каждое выполненное языковое действие галочкой и оценить уровень его сложности. Мотивация как можно чаще использовать русский язык в повседневной жизни также способствует развитию автономии учащихся. Дополнительным стимулом для преодолевших определённое количество рискованных ситуаций является возможное вознаграждение в конце семестра или полугодия. В заключение приводятся конкретные сценарии использования инструмента в различных учебных контекстах.

---

Keywords: обучение языку на основе заданий, аутентичные ситуации, автономия, преодоление страха в L2

---



## 1. Einleitung

Die Motivation ist einer der zentralen Einflussfaktoren, die den Lernprozess und -erfolg beim Sprachenlernen beeinflussen (Drackert, 2018; Dörnyei, 2019). Dabei steht sie z.B. in Wechselwirkung mit der Lerner\*innenautonomie, der Angst sowie der Bereitschaft, in der Fremdsprache zu kommunizieren (vgl. Drackert, 2017; Slavkov, 2019, S. 4–6; Liu & Chen, 2016, S. 193; Mozgalina, 2015). Insbesondere Sprechangst kann sich negativ auf die Motivation und den Lernprozess auswirken. Eine sprachliche Handlung in einer Fremd- bzw. nicht dominanten Sprache impliziert immer das Risiko, Fehler zu begehen, missverstanden zu werden, sein Gegenüber nicht richtig zu verstehen und damit zu scheitern (vgl. Slavkov, 2019, S. 1). Da das Scheitern i. d. R. mit negativen Konnotationen und Emotionen einhergeht, führen solche Erfahrungen bei vielen Lerner\*innen zu Hemmungen und damit zur Senkung der Motivation und der Lern- bzw. Sprechbereitschaft.

Vor diesem theoretischen Hintergrund wurde die *Linguistic Risk-Taking Initiative* an der Universität Ottawa in Kanada gegründet. Sie soll zur Förderung der beiden Amtssprachen (Englisch und Französisch) und damit des Bilingualismus der Studierenden der Universität beitragen. In diesem Kontext entwickelte Nikolay Slavkov den *Linguistic Risk-Taking Passport* in den beiden Sprachen. Das Ziel dieses Passes ist die Entwicklung von Sprachkompetenz und Sicherheit in der jeweiligen Zweitsprache (L2), die zum einen durch die Überwindung von sprachlichen Hemmungen und der Minimierung der Angst vor dem Scheitern, zum anderen durch die Förderung der Lerner\*innenautonomie und der Steigerung der Motivation erreicht werden sollen. Des Weiteren soll der Pass dazu dienen, den Lernenden aktive und authentische Sprechmöglichkeiten in der L2 außerhalb des Unterrichts aufzuzeigen.

Die Möglichkeit der Übertragung und Adaptation dieses Projekts auf weitere Sprachen und Kontexte erschien uns in Bezug auf die russische Sprache sinnvoll und vielversprechend. Dementsprechend haben wir einen „Pass der sprachlichen Herausforderungen“ entwickelt, der sowohl an Universitäten als auch an Schulen eingesetzt werden kann. Es gibt eine deutsche und eine russische Version, welche sowohl als bearbeitbare Powerpoint-Präsentation als auch als PDF-Datei auf der Homepage von Anastasia Drackert<sup>1</sup> heruntergeladen werden können. Diesen Pass beschreiben wir im nachfolgenden Kapitel.

## 1. Pass der sprachlichen Herausforderungen

### 1.1 Ziele

Eines der zentralen Ziele des *Passes der sprachlichen Herausforderungen* ist die Förderung der Motivation zum Lernen und Anwenden der russischen Sprache, sowohl innerhalb als auch außerhalb des Klassenraums. Das Vermindern der Sprechangst und die Förderung von Lerner\*innenautonomie sind zwei wichtige Faktoren, welche die Motivation und damit die Bereitschaft zum Sprechen in der Fremdsprache positiv beeinflussen sollen. Die Sprechangst ist ein affektiver

---

<sup>1</sup> [http://www.drackert.net/en/?page\\_id=22](http://www.drackert.net/en/?page_id=22)

Einflussfaktor auf die Motivation und impliziert das Gefühl von Druck, das Lerner\*innen verspüren, wenn es um die Verwendung der L2 geht. Dieser Druck bezieht sich auf alle Teilfertigkeiten (Hören, Sprechen, Schreiben, Lesen) und eine seiner negativen Folgen ist das Vermeiden von jeglichen Situationen, in denen die L2 angewendet werden könnte (Papi, 2010, S. 469). Positive Lernerfahrungen vermindern jedoch die Sprechangst und erhöhen somit die Motivation. Der *Pass der sprachlichen Herausforderungen* stellt solche positiven Lernerfahrungen insofern sicher, als das Abhaken und Bewerten der zu bewältigenden Situationen, sogenannter Herausforderungen, bereits belohnend wirkt. Des Weiteren trägt die mit der Lehrkraft vereinbarte Belohnung, die nach dem Erreichen einer bestimmten Anzahl von gemeisterten Herausforderungen eingelöst wird, zur positiven Lernerfahrung bei.

Ein weiteres Ziel des Passes ist die Ermöglichung der Lerner\*innenautonomie. Je selbstbestimmter der Lernprozess vollzogen wird, desto motivierter sind die Lerner\*innen (Papi, 2010, S. 470). Nach der Selbstbestimmungstheorie von Deci und Ryan (1987) gehört Autonomie zu den ausschlaggebenden Einflussfaktoren, die sich auf die Motivation auswirken. Sie fördert vor allem die intrinsische Motivation, d. h. jene Motivation, die durch das Interesse am Sprachenlernen selbst entsteht und damit bereits selbstbestimmt ist. Dies ist die höchste Form der Motivation. Auch extrinsische Motivation, die durch Belohnung oder andere äußere Einflüsse hergestellt wird, kann selbstbestimmt sein, wenn das Ziel autonom verfolgt wird (vgl. Deci & Ryan, 1987, S. 1033–1034).

Mit dem Pass dürfen die Lerner\*innen selbst über den Zeitpunkt, den Ort und die Wahl der Herausforderungen entscheiden und arbeiten somit autonom und selbstbestimmt. Die sprachlichen Handlungen werden außerdem nicht benotet, sondern ausschließlich gewürdigt und belohnt, wodurch extrinsische Motivation hergestellt wird, während die Angst vor Evaluation und negativer Bewertung abnimmt. Auf diese Weise können die Lerner\*innen ihre sprachlichen Hemmungen überwinden, das sprachliche Selbstbewusstsein steigern und dadurch ihre Motivation zum Lernen und Nutzen der L2 erhöhen. Studien belegen, dass Eigenschaften und Verhaltensmerkmale von selbstbewussten und motivierten Lerner\*innen positive Auswirkungen auf Leistung und Lernerfolg haben (vgl. Dörnyei, 2019, S. 47).

Darüber hinaus ist das Aufzeigen von Situationen, in denen das Russische im Alltag verwendet werden kann, ein zusätzliches Ziel des Passes. Häufig sind sich die Lerner\*innen nicht bewusst, dass das Russische in vielen weiteren Kontexten als nur in der Schule benutzt werden kann (z. B. in russischen Geschäften, auf russischen Events, im Internet etc.). Durch die im Pass vorgeschlagenen Situationen und Herausforderungen werden die Lerner\*innen dazu angeregt, sich inspirieren zu lassen und ggf. nach weiteren Möglichkeiten zu suchen, in denen sie die russische Sprache anwenden können. Das Ziel ist, dass solche Möglichkeiten auch nach Ende der Arbeitsphase mit dem Pass wahrgenommen und genutzt werden.

Die Einsatzmöglichkeiten des Passes werden im Vergleich zum *Risk-Taking Passport* in Kanada auf den schulischen Kontext erweitert. Es werden Herausforderungen aufgezeigt, die sowohl auf Herkunftssprecher\*innen als auch auf Fremdsprachenlerner\*innen ausgerichtet sind. Der Aufbau und die Struktur des Passes werden im nächsten Abschnitt erläutert.

## 1.2 Struktur

Der Pass gliedert sich in insgesamt drei Teile – in die Einführung, die Situationen sowie die Reflexion:

1. Die Einführung beinhaltet einen kurzen Willkommenstext an die Nutzer\*innen des Passes, eine Seite zu persönlichen Daten (Name, E-Mail, Kurs/Lernjahr) und eine Erläuterung des Ziels des Passes. Außerdem werden hier die Regeln zur Nutzung des Passes aufgestellt, die z. B. die Art des Ankreuzens, die Wahlmöglichkeiten der Herausforderung und die Reihenfolge, in der die Herausforderungen gemeistert werden, betreffen.
2. Den Kern des Passes bilden die Situationen bzw. die Herausforderungen, die in die einzelnen Teilfertigkeiten unterteilt sind: Mündliche Interaktion, Schreiben, Lesen, Hören/Sehen, Sprachmittlung und Sonstiges.
3. Abschließend stehen den Lerner\*innen zwei Seiten für weitere Kommentare zur Verfügung, die jede(r) Lerner\*in individuell nutzen kann. Damit soll z. B. die Möglichkeit geboten werden, über die Arbeit mit dem Pass und/oder die eigene Leistungsentwicklung zu reflektieren.

## 1.3 Entwicklungsschritte

Die sprachlichen Herausforderungen durchliefen mehrere Phasen der Überarbeitung. Beide Autorinnen haben zunächst allgemeine Ideen für Situationen, in denen Russisch gesprochen werden kann, gesammelt. Im Anschluss wurde der Gemeinsame Europäische Referenzrahmen für Sprachen (GER) herangezogen sowie der Kernlehrplan für die russische Sprache. Auf diese Weise entstanden neue Ideen für Herausforderungen. Auf Grundlage der Vorgaben des GER wurden die Kommunikationssituationen nach Anforderungsniveau (von leicht zu hoch) sortiert. Des Weiteren wurde zunächst zwischen Herausforderungen für Fremdsprachenlerner\*innen und Herkunftssprecher\*innen unterschieden. Da Überschneidungen zwischen den Situationen für die beiden Zielgruppen festgestellt wurden, haben wir auf eine derartige Differenzierung verzichtet, sodass keine Lerner\*innen ausgeschlossen werden.

Nach Vorliegen des ersten Entwurfs der Liste von sprachlichen Herausforderungen wurde dieser mit einer Gruppe von Russischlehrer\*innen, -student\*innen und Professor\*innen im Rahmen einer Videokonferenz gemeinsam reflektiert.<sup>2</sup> Dabei entstanden Vorschläge für neue Situationen und die Teilfertigkeit der Sprachmittlung wurde separat eingeführt. Umgesetzt wurde außerdem die Idee, den Pass im bearbeitbaren Format zur Verfügung zu stellen, sodass jede\*r Lehrer\*in und Dozent\*in ihn an seine\*ihre Lerngruppe anpassen kann. Das Layout wurde im Anschluss von einer Russischreferendarin<sup>3</sup> erstellt. Abbildung 1 zeigt die Titelseite und zwei Seiten mit sprachlichen Herausforderungen aus dem Pass.

---

<sup>2</sup> Wir bedanken uns an dieser Stelle herzlich bei Maria Appel, Darja Felberg, Edin Ferhatović, Inga Folkers, Vera Jaquet, Elke Kolodzy, Natascha Margulis, Linda Pelchat, Evgeniya Raube, Julia Ruleva, Christina Schindler, Klaus Sewing, Anna Shibarova, Polina Töws, Olga Vaiser sowie Heike Wapenhans, die wertvolle Kommentare und Hinweise zu einzelnen Situationen und der Implementierung des Passes in unterschiedlichen Kontexten angebracht haben.

<sup>3</sup> Unser Dank gilt auch Julia Ruleva für die Erstellung der Powerpoint-Vorlage des Passes.

**Pass der sprachlichen Herausforderungen**



### Mündliche Interaktion

<ol style="list-style-type: none"> <li>1. Ich habe eine Sprachnotiz auf Russisch aufgenommen und an eine russischsprachige Person geschickt. <span style="float: right;">1:H M L 2:H M L 3:H M L</span></li> <li>2. Ich habe ein russisches Geschäft gefunden und den/die Verkäufer/-in auf Russisch nach dem Preis oder Ort bestimmter Waren gefragt. <span style="float: right;">1:H M L 2:H M L 3:H M L</span></li> <li>3. Ich habe einen/eine russische(n) (E-)Tandem-Partner/-in gefunden und mit ihm/ihr Russisch gesprochen. <span style="float: right;">1:H M L 2:H M L 3:H M L</span></li> <li>4. Ich habe einem/einer Austauschschüler/-in bzw. -student/-in auf Russisch erklärt, wie und wo man Zug-/Busfahrtscheine kaufen kann. <span style="float: right;">1:H M L 2:H M L 3:H M L</span></li> </ol>	<ol style="list-style-type: none"> <li>6. Ich habe einem/einer Austauschschüler/-in bzw. -student/-in Ratschläge gegeben, was er/sie in der Umgebung in der Freizeit unternehmen und besichtigen kann. <span style="float: right;">1:H M L 2:H M L 3:H M L</span></li> <li>7. Ich habe mich bei meinen Freizeitaktivitäten (beim Sport, Tanzen, Musik etc.) auf Russisch unterhalten. <span style="float: right;">1:H M L 2:H M L 3:H M L</span></li> <li>8. Ich habe einem/einer russischen Freund/-in bzw. Tandem-Partner/-in einen Film bzw. ein Buch empfohlen, indem ich ihm/ihr davon auf Russisch berichtet habe. <span style="float: right;">1:H M L 2:H M L 3:H M L</span></li> <li>9. Ich habe ein Spiel (Brettspiel, Online-Spiel etc.) mit einem/einer russischsprachigen Freund/-in gespielt und dabei Russisch gesprochen. <span style="float: right;">1:H M L 2:H M L 3:H M L</span></li> <li>10. Ich habe zusammen mit meinen russischsprachigen Bekannten (ein russisches Gericht) gekocht und mich dabei auf Russisch unterhalten. <span style="float: right;">1:H M L 2:H M L 3:H M L</span></li> </ol>
---	--

8
9

Abbildung 3: Pass der sprachlichen Herausforderungen für Russischlehrer\*innen

Quelle: [http://www.drackert.net/en/?page\\_id=22](http://www.drackert.net/en/?page_id=22)

Nach der Einarbeitung der Verbesserungsvorschläge der teilnehmenden Personen und der Berücksichtigung neuer Ideen wurden die Situationen in den Pass eingefügt und die Gestaltung entsprechend angepasst. Um einen Einblick in den Pass zu geben, stellen wir hier zehn Situationen kurz vor:

- Ich habe einen\*eine russische\*n (E-)Tandem-Partner\*in gefunden und mit ihm\*ihr Russisch gesprochen.
- Ich habe mit einem\*einer russischen Muttersprachler\*in ein Interview zu einem unterrichtsrelevanten Thema geführt (z. B. als Vorbereitung für eine Präsentation über kulturelle Gemeinsamkeiten/Unterschiede).
- Ich habe einen Kommentar auf Russisch in einem sozialen Netzwerk (Instagram, FB, VK etc.) gepostet.
- Ich habe bei einem Online-Spiel mit meinem\*meiner Mitspieler\*in im Chat auf Russisch kommuniziert.
- Ich habe  1 Woche/  2 Wochen/  3 Wochen/  4 Wochen/  mehr als 4 Wochen ein Tagebuch auf Russisch geführt.
- Beim Kochen/Backen habe ich ein Rezept in russischer Sprache verwendet.
- Ich habe die Sprache auf meinem Handy/meinem Tablet für  einen Tag/  eine Woche/  dauerhaft auf Russisch umgestellt.
- Ich habe eine (Instagram/Snapchat-)Story eines\*einer russischen Influencers\*Influencerin angeschaut.
- Ich habe einem russischen Verwandten/Bekanntem beim Anschauen einer deutschen Fernsehsendung auf Russisch wiedergegeben, worum es geht.
- Ich habe Scrabble (Эрудум) auf Russisch gespielt.

## 1.4 Vorschläge für die Implementierung

Der Pass der sprachlichen Herausforderungen kann sowohl im schulischen als auch im universitären Russischunterricht eingesetzt werden. Im Rahmen der Videokonferenz mit Lehrer\*innen, Student\*innen und Professor\*innen wurden für die unterschiedlichen Kontexte Methoden zum Einsatz des Passes im Unterricht entwickelt und diskutiert. Im Folgenden werden zunächst diejenigen Ansätze vorgestellt, die für beide Zielgruppen (Schüler\*innen und Student\*innen) denkbar sind. Einigkeit bestand über die Notwendigkeit der pädagogischen Begleitung des autonomen Arbeitens mit dem Pass im Klassenraum. Dadurch wird die Arbeit mit dem Pass gesichert. Die Möglichkeit des Austausches zwischen den Lerner\*innen im Unterricht und die damit einhergehende Würdigung der vollzogenen sprachlichen Handlungen fördert außerdem die Motivation, den Pass zu verwenden.

Die Begleitung der Arbeit mit dem Pass kann auf unterschiedliche Weise erfolgen. Ein Beispiel ist die Arbeit mit einem Portfolio. Dieses ermöglicht den Lerner\*innen durch die Dokumentation ihrer individuellen Arbeit mit dem Pass innerhalb eines bestimmten Zeitraums (z. B. ein Halbjahr/Semester) ihre Entwicklung und ihren Leistungszuwachs nachzuvollziehen und zu reflektieren.

Eine weitere Möglichkeit der Reflexion ist das Führen eines Videotagebuchs. Hier können die Lerner\*innen mündlich über ihre Erfahrungen, Erfolge und Herausforderungen berichten. Auch das Filmen der sprachlichen Herausforderungen ist möglich. Auf Wunsch kann durch die Präsentation dieser Videos im Unterricht Feedback eingeholt werden. Der Vorteil des Videotagebuchs ist, dass die Lerner\*innen beim Erstellen von Videos nicht nur ihre kommunikativen Fähigkeiten üben, sondern durch das Anschauen des Videomaterials ihren Sprachgebrauch immer wieder reflektieren können.

Insbesondere für Schüler\*innen können individuelle Wochen- bzw. Monatspläne erstellt werden. Diese legen bestimmte Wochenziele fest, z. B. das Meistern von mindestens zwei Herausforderungen im Bereich des Lesens/der mündlichen Interaktion etc. Der Schwierigkeitsgrad und die Ziele können dem Niveau der Schüler\*innen entsprechend gewählt werden. Dadurch wird ein kleinschrittiges und differenzierendes Arbeiten möglich.

Im Klassenraum kann weiterhin Raum für bestimmte sprachliche Herausforderungen aus dem Pass geschaffen werden. So können Situationen im Unterricht simuliert werden, die im Alltag der Lerner\*innen eher selten zustande kommen. Die Simulation kann aber auch als Vorbereitung auf die Bewältigung der Herausforderungen im Alltag wahrgenommen werden. Dies kann v. a. für Fremdsprachlerner\*innen mit wenigen russischsprachigen Bezugspersonen hilfreich sein.

Unabhängig von der Wahl der Methoden sollte Zeit im Unterricht für die Reflexion der Arbeit mit dem Pass eingeplant werden. Dies können z. B. jeweils die ersten oder letzten zehn Minuten der Unterrichtsstunde sein oder eine monatliche Stunde. Bei jüngeren Schüler\*innen sollte die Reflexion möglichst regelmäßig erfolgen, während Student\*innen länger selbstständig mit dem Pass arbeiten können.

Der Einsatz des Passes kann über einen längeren Zeitraum erfolgen (ein Halbjahr/ein Semester) oder auf bestimmte kürzere Perioden abgestimmt werden. So kann der Pass z. B. begleitend zu einem Schüler\*innenaustausch genutzt werden. Durch die Möglichkeit der Bearbeitung können

die Situationen dementsprechend angepasst werden. Ein Schüler\*innenaustausch impliziert eine sehr intensive Arbeitsform mit dem Pass, da die Schüler\*innen mehrfach täglich mit authentischen Kommunikationssituationen konfrontiert werden.

Im universitären Kontext kann der Pass im Rahmen eines (E-)Tandem-Programms angeboten werden. Die gemeinsame Bearbeitung des Passes bietet den Tandempartner\*innen neue und spannende Ideen für eine effektive Gestaltung der gemeinsamen? Zeit und die gegenseitige Unterstützung.

Da der Pass nicht benotet wird, besteht die Notwendigkeit einer Alternative, durch welche die aktive Mitarbeit der Lerner\*innen erreicht werden soll. Neben dem Einbeziehen des Passes in den Unterricht kann ein Zertifikat oder Diplom erstellt werden, welches am Ende der Arbeitsphase überreicht wird. Eine andere Option ist die Belohnung in Form eines Tokensystems. Hierbei werden Punkte für das Annehmen der Herausforderungen vergeben. Nach Erreichen einer bestimmten Punktzahl können die Lerner\*innen diese für eine von ihnen gewählte Aktivität/Belohnung einsetzen. Im Klassenverband könnten dies z. B. gemeinsame Ausflüge sein oder eine von den Lerner\*innen gestaltete Unterrichtsstunde (in der zusammen gekocht wird, ein Film geschaut wird etc.). Individuell können diese Punkte z. B. für die Kompensation einer Hausaufgabe o. Ä. eingelöst werden. Dieses System bietet den weiteren Vorteil, dass das kollektive Sammeln von Punkten für ein gemeinsames Ziel nicht nur die Motivation, sondern auch den Teamgeist der Lerner\*innen stärkt.

## 2. Fazit

Der Pass der sprachlichen Herausforderungen unterstützt die Förderung der Motivation, indem zahlreiche mit der Motivation in Wechselwirkung stehenden Faktoren positiv beeinflusst werden. Die Lerner\*innenautonomie und Selbstbestimmtheit werden durch die selbstständige Arbeit und Wahlmöglichkeit gefördert. Die Angst vor dem Scheitern wird durch gesicherte Erfolgserlebnisse (Abhaken, Belohnung, Würdigung im Unterricht) gemindert. Dadurch können Hemmungen in der Verwendung der Fremd-/Herkunftssprache schrittweise überwunden werden. Auf dieser Grundlage können Lerner\*innen langfristig eine positive Einstellung zum Lernen und Verwenden des Russischen entwickeln. Das Ergebnis sind ein Lernerfolg und somit verbesserte Russischkenntnisse.

Das bearbeitbare Format des Passes bietet den Lehrer\*innen und Dozent\*innen den Vorteil, die Situationen an ihre Lerngruppen und den Lernkontext anzupassen. Somit ist der Einsatz des Passes im Rahmen des universitären Unterrichts, des Schulunterrichts, eines (E-)Tandems oder eines Schüler\*innenaustausches möglich.

Aufgrund der vielfältigen Einsatz- und Auswahlmöglichkeiten kann die Arbeit mit dem Pass differenzierend erfolgen. Die Situationen entsprechen unterschiedlichen Anspruchsniveaus, zwischen denen die Lerner\*innen individuell wählen können.

Der Einsatz des Passes ist sowohl im schulischen als auch im universitären Kontext in Bezug auf den Arbeits- und Zeitaufwand als realistisch und vielversprechend einzuordnen.

### 3. Literaturverzeichnis

- Deci, E.L., & Ryan, R.M. (1987). The support of autonomy and the control of behavior. *Journal of Personality and Social Psychology*, 56(6), 1024–1037.
- Drackert, A. (2017). Ich will Harry Potter im Original lesen können. Lernmotivation erhöhen durch Zielorientierung. *PRAXIS Fremdsprachenunterricht Basisheft*, 5, 8–10.
- Drackert, A. (2018). Autonomie, Motivation und Aufgabenerfüllung im Anfangsunterricht Russisch. In A. Bergmann, O. Caspers & W. Stadler (Hrsg.), *1. Arbeitskreis „Didaktik der Slawischen Sprachen“ in Berlin (12.-14.9.2016)* (S. 33–56). Innsbruck University Press. DOI: 10.15203/3187-11-5-04
- Dörnyei Z. (2019). From integrative motivation to directed motivational currents: The evolution of the understanding of L2 motivation over three decades. In M. Lamb, K. Csizér, A. Henry & S. Ryan (Eds.), *The Palgrave Handbook of Motivation for Language Learning* (pp. 39–69). Palgrave Macmillan, Cham. [https://doi.org/10.1007/978-3-030-28380-3\\_3](https://doi.org/10.1007/978-3-030-28380-3_3)
- Liu, H., & Chen, C. (2015). A comparative study of foreign language anxiety and motivation of academic- and vocational-track high school students. *English Language Teaching*, 8(3), 193–204.
- Mozgalina, A. (2015). More choice or less choice? The influence of autonomy on task motivation and task engagement. *System*, 49, 120–132. <https://doi.org/10.1016/j.system.2015.01.004>
- Papi, M. (2010). The L2 motivational self-system, L2 anxiety, and motivated behavior: A structural equation modeling approach. *System*, 38, 467–479.
- Slavkov, N., & Séror, J. (2019). The development of the Linguistic Risk-Taking Initiative at a bilingual post-secondary institution in Canada. *Canadian Modern Language Review*, 75(3), 254–272.